

Pforzheimer Zeitung, 28. Oktober 2010

Stifter sucht Nachahmer

Eckhard Hoffmeister lässt einen Teil seines Vermögens über die Sparkasse Pforzheim Calw in bürgerschaftliches Engagement fließen

PZ-REDAKTEUR
GERD LACHE

PFORZHEIM. Was haben Alt-Rocker Udo Lindenberg und der Verleger der Pforzheimer Zeitung, Albert Esslinger-Kiefer, gemeinsam? Antwort: Beide haben eine Stiftung. Der eine (Udo Lindenberg Stiftung) fördert damit junge Texter und Musiker durch das Austragen von Wettbewerben. Der andere (Jakob & Rosa Esslinger Stiftung) fördert Kultur, Bildung und Erziehung junger Menschen.

Zumindest der interessierten Öffentlichkeit in der Region sind beide bekannt. Das ist bei den treuhänderisch verwalteten Stiftungen der Sparkasse Pforzheim Calw anders. „In der Regel wollen die Stifter namentlich nicht genannt werden, höchstens nach ihrem Ableben“, sagte Sparkassen-Vorstandsmitglied Hans-Heiner Bouley. Einer der Gründe für den Wunsch nach Anonymität sei die Tatsache, dass manche Geldgeber mit Bergen von Bittbriefen und Spendenaufforderungen regelrecht überschüttet würden.

Das öffentlich-rechtliche Geldinstitut hat schon vor längerer Zeit die „Stiftung für die Region – mit Herz und Hand“ ins Leben gerufen (die PZ berichtete). Das bedeutet: Wer aus seinem Privatvermögen – schon ab einem Betrag von 25 000 Euro mög-



Der Gesellschaft etwas zurückgeben – unter diesem Motto erhielt das Hospiz in Pforzheim eine Stifterspende. Von links: Sparkassen-Vorstandsmitglied Hans-Heiner Bouley, Stiftungsverwalterin Katrin Zauner und Stifter Eckhard Hoffmeister sowie vom Hospiz Marianne Engeser und Heinz-Jürgen Klutz. Foto: Seibel

lich – einem gesellschaftlich sinnvollen Zweck etwas zukommen lassen will, der kann mit Hilfe der Sparkasse eine Stiftung auf einen von ihm bestimmten Namen gründen. Die Zinsen aus diesem Betrag fließen dem vom Stifter angegebenen Zweck zu. Stiftergelder und Ausschüttungen

werden von Experten der Sparkasse treuhänderisch verwaltet.

Dieses Angebot hat beispielsweise Eckhard Hoffmeister im Jahr 2008 angenommen. Zu seiner eingebrachten Stiftungssumme wollte er gestern Abend beim Pressegespräch im Sparkassenhaus zwar nichts sagen.

Aber immerhin gehört er zu den wenigen, die öffentlich erklären, dass sie Stifter geworden sind. Der Grund: „Ich wünsche mir, dass ich damit andere Menschen zur Nachahmung aktivieren kann, denn es ist eine gute und sinnvolle Sache“, sagte der 70-Jährige.

Hoffmeister hat seinen Stiftungszweck dem Christlichen Hospiz Pforzheim/Enzkreis gGmbH gewidmet. Gestern überreichte er einen symbolischen Scheck über den Betrag von 7000 Euro für die Einrichtung an der Heinrich-Wieland-Allee an Marianne Engeser, Vorsitzende des Fördervereins Hospiz Pforzheim-Enzkreis e.V. sowie an Heinz-Jürgen Klutz, Geschäftsführer des Hospizes.

Und warum überhaupt eine Stiftungsgründung? „Ich war während meines Berufslebens als Geschäftsführer in Unternehmen mit 400 bis 3000 Beschäftigten tätig. Nach meinem Ruhestand habe ich mich dazu entschlossen, etwas an die Gesellschaft, an ihre Menschen zurückgeben zu wollen“, äußerte Hoffmeister seine Intension.

Die Entscheidung, das Stiftungsgeld an ein Hospiz zu geben, war durch persönliche schicksalhafte Umstände begleitet: „Meine Frau Neelke ist vor dreieinhalb Jahren verstorben. Sie war Chirurgin und Oberärztin am Sankt-Trudpert-Krankenhaus. Ihr Leben war darauf ausgerichtet, kranken Menschen zu helfen und Leben zu erhalten“, sagte der Stifter und erklärte weiter: „Seit dem plötzlichen Tod meiner Frau habe ich mich mit dem Thema Sterben befasst.“ Der Stiftungszweck sei im Sinne seiner verstorbenen Frau.

ZUM THEMA

Stiftung für jedermann

Die Stiftung für die Region und die Sparkasse Pforzheim Calw fördern nach eigenen Angaben die Gründung neuer Stiftungen. Das Stiftungsmanagement der Sparkasse begleitet die Stifter von der Idee bis zur Realisierung ihrer Vorstellungen. Das Dienstleistungsangebot reicht von der Gründung über das Vermögensmanagement bis zur Stiftungsverwaltung von Treuhandstiftungen. Dies können bereits mit relativ kleinen Beträgen von 25 000 Euro gegründet werden. Sparkassen-Vorstandsmitglied Hans-Heiner Bouley sagte: „Mit Recht kann man sie deshalb als Stiftung für jedermann bezeichnen.“ Unterstützt werden kann dabei vieles: Sport oder Senioren, Natur- oder Denkmalschutz, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Religion oder Jugend.

Unterdessen rät Bouley, eine Stiftung bereits zu Lebzeiten zu gründen. Denn: „Der Stifter kann sich an seiner Stiftung erfreuen und sieht, wie sie auf Dauer mit Leben erfüllt wird.“ Auch nach seinem Tode bleibe er durch das Weiterführen seiner Stiftung unvergessen und in positiver Erinnerung. gel